Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 299 (2020)

Artikel: Stadtrundgang in St. Gallen
Autor: König, Christine
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-880592

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

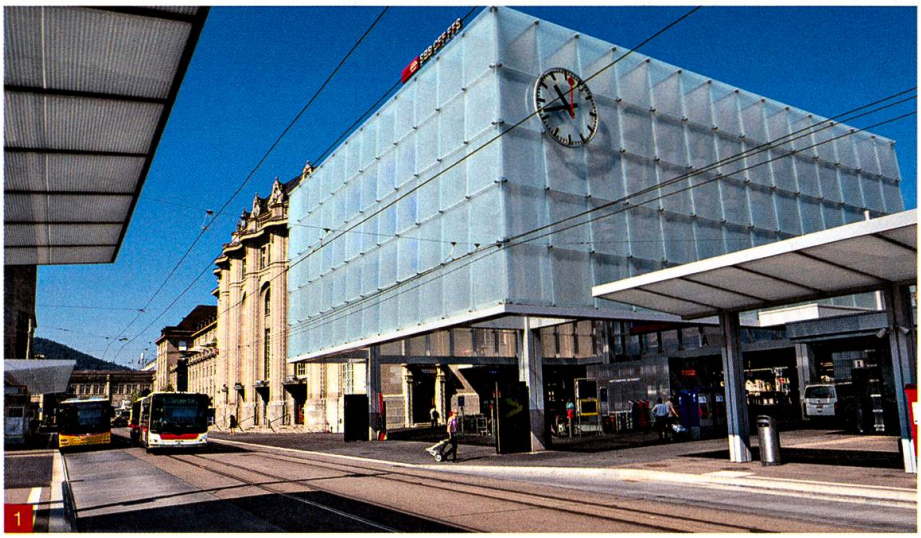
Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stadtrundgang in St. Gallen

Christine König, Text / Carmen Wueest, Christine König, Bilder

Textilstadt, Domstadt, Bier- und Bratwurststadt: St. Gallen hat einiges zu bieten. Die Gallusstadt mit knapp 80 000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt zwischen Bodensee und Säntis. Der Name St. Gallen geht auf den heiligen Gallus zurück. Der Überlieferung nach soll der irische Mönch im Jahr 612 als Erster in das unbewohnte Gebiet gezogen sein, wo heute die Stadt liegt.



1

Die Stadt entwickelte sich im 12. Jahrhundert und erlebte im Lauf der Zeit mehrere wirtschaftliche Blüten: Leinwandgewerbe und Handel im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit, Stickereiindustrie im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert, Hochkonjunktur nach dem Zweiten Weltkrieg. Überall in der Stadt sind bauliche Zeugen und Wahrzeichen aus den Blütezeiten erhalten geblieben.

Der Rundgang beginnt beim Bahnhof (1). Bahnhof und Bahnhofplatz sind erst kürzlich modernisiert worden. Fünf Jahre dauerte die Bauzeit. Markant ist die Ankunftshalle in Form eines weissen Glaskubus. Nicht unumstritten ist die überdimensionale binäre Bahnhofsuhr, die der St. Galler Medienkünstler Norbert Möslang gestaltet hat. Wer kann sie lesen?

2

Unser Rundgang führt über Umwegen Richtung Innenstadt. Auch das Bildungs- und Kulturquartier hinter dem Bahnhof mit Fachhochschule sowie Lokremise mit Wasserturm wäre interessant – ein Abstecher lohnt sich, bedeutet aber einen noch längeren Fussmarsch. Wir gehen deshalb via Bibliothek/Hauptpost auf die St. Leonhardstrasse, durch den gleichnamigen Park zur Pestalozzistrasse und gelangen zur Davidstrasse. Hier befindet sich das städtische Lagerhaus (2), erbaut 1902/1903 von Max Hoegger. Heute ist es ein Kultur- und Gewerbezentrum.

Die Davidstrasse führt stadt-

Plan: Daniela Saravo

3

4

5

6

einwärts über die Gartenstrasse zum Roten Platz (3) im Bleichi-Quartier. Die mit rotem Gummigranulat überzogene Stadtlounge der Künstlerin Pipilotti Rist und des Architekten Carlos Martinez lädt seit über zehn Jahren zum Verweilen ein.

Weiter geht es über die Vadian-, Frongarten- oder Gartenstrasse zum Oberen Graben, links in die Gallusstrasse und auf den Gallusplatz (4) mit seinen prächtigen Fachwerkhäusern. Hier, unmittelbar vor den Klostermauern, nahm die städtische Siedlungsentwicklung ihren Anfang. Man könnte nahe des Gallusplatzes ins Mühleggbähnli steigen und sich bequem ins etwas höher gelegene Quartier St. Georgen bringen lassen, wo sich das Naherholungsgebiet Drei Weieren befindet. Wir aber entscheiden uns für den Stiftsbezirk, der hier beginnt. Er gehört seit 1983 zum Weltkulturerbe der Unesco. Auf engem Raum gibt es viel zu entdecken. Die Stiftsbibliothek (5) im Rokoko-Stil zählt zu den ältesten und schönsten Bibliotheken der Welt. Die Sammlung besteht seit dem 8. Jahrhundert, vom 9. bis ins 11. Jahrhundert wurde das Kloster St. Gallen durch seine einzigartige Bibliothek zum kulturellen Mittelpunkt Europas. Der Bücherbestand beträgt rund 170 000 Bände. Die Stiftsbibliothek ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Nächste Station ist der Klosterplatz, vorher werfen wir einen Blick auf das Stadthaus (6). Es ist ein Beispiel eines stattlichen

7 8

Wohn- und Geschäftshauses vermögender St. Galler Kaufleute und wurde Ende des 16. Jahrhunderts von Textilexporteur Hans Schlumpf erbaut. Einst befand sich darin das Postamt, heute hat hier die Ortsbürgergemeinde St. Gallen ihren Sitz.

Die Stiftskirche (7) prägt den Klosterhof (8). 612 baute der irische Wandermönch Gallus am Ort der heutigen Kathedrale eine Eremitenzelle. Ein Jahrhundert später wurde eine Benediktiner-Abtei gegründet. Die Kathedrale ist ein monumentaler Sakralbau des Spätbarocks. In den Häusern, die den Klosterhof säumen, sind heute die kantonale Verwaltung, das Staatsarchiv und das Kantonsgericht untergebracht. Der St. Galler Kantonsrat tagt in der ehemaligen Residenz des Fürstabtes, und auch die Regierung hat hier ihren Sitz. Im südlichen Teil des Gebäudekomplexes befinden sich die Bischofswohnung und die Verwaltung des Bistums.

Wir verlassen den Klosterhof auf der Ostseite und gelangen in die Pfalz und zum Karlstor (9). Es ist das einzig verbliebene Stadttor der mittelalterlichen Stadtmauer und wurde 1569/1570 erbaut. Den Namen hat es von Kardinal Karl Boromäus (1538-1584), der es als Vertreter der Gegenreformation angeblich als erster durchschritten hat. Die Zellen über dem Tor dienen vermutlich seit dem 17. Jahrhundert als Gefängnis, heute für Untersuchungshäftlinge. Links und rechts des Durchgangs ist je ein Teil der alten Stadtmauer zu sehen. Ausserhalb des Tors dominiert die von Santiago Calatrava errichtete Glaskuppel der Kantonalen Notrufzentra-

CORNELIA moden
Wehrstr. 12
9015 St.Gallen-Winkeln
www.cornelia-moden.ch
Mo 12.00 - 18.00
Di - Fr 9.30 - 18.00
Sa 9.00 - 16.00

Outlet

Mode & Wohndeko aus unseren Versandhäusern*

*CORNELIA • VEILLON • MONA • BEYELER • MIAMODA
VAMOS • HAPPYSIZE • BABISTA • ALBA MODA • CONLEYS
IMPRESSIONEN

seit 1898
markwalder
Papeterie + Büroeinrichtungen

markwalder.com
St.Gallen + Teufen

FÜR JEDEN DAS PASSENDE BUCH!
Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren.

Rösslitor Bücher
Marktgasse / Spitalgasse 4,
9004 St. Gallen

orell. füssli Rösslitor

Wenn dein Schatz
den Geschmack nicht trifft...

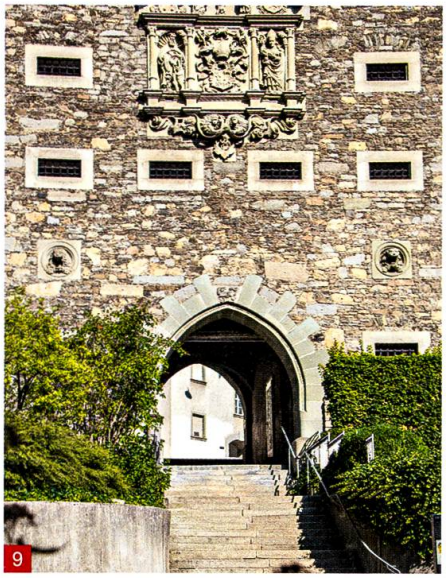
...dann geh mit Schatzi
geschmackvoll
essen

ins Lieblingsrestaurant
ERSTSTOCK-RESTAURANT
Hotel Metropol
Bahnhofplatz 3 I 9001 St. Gallen

le. Im Innern des Hofs – in der Pfalz, wie man sagt – befindet sich der Eingang zum Polizeikommando der Kantonspolizei St. Gallen und der Eingang zum Pfalzkeller (10). Wer Gelegenheit hat, hier einer Veranstaltung beizuwohnen, sollte sie unbedingt nutzen: Der unterirdische Pfalzkeller, ebenfalls von Calatrava gestaltet, ist imposant. Der Eingang zum Keller kann zusammen- oder ausgefaltet werden.

Wir biegen links in die Zeughausgasse ein. Auf der Rückseite dieser historischen Häuserzeile befindet sich der letzte originale Rest der Schiedmauer (11), die nach 1566 Stadt und Kloster trennte. Weiter geht es zur Kirche St. Laurenzen (12), die ihren Namen vom Märtyrer Laurentius von Rom hat. Sie ist neben der Kathedrale die bedeutendste Kirche der Stadt. 1235 wurde sie erstmals als Pfarrkirche der sich verselbständigenden Stadt erwähnt. Ihre Bedeutung für die Stadt wuchs, je mehr sich diese vom Kloster abwandte. Sie war wichtigster Schauplatz der Reformation. Vom Turm aus hat man einen einmaligen Blick auf Altstadt und Stiftsbezirk.

Von hier aus machen wir einen Abstecher ins Museumsquartier. Durch die Turmgasse gelangt man rechts in die Spisergasse (13). Die Hauptstrasse überqueren, links gehen und nach der Kantonsschule in den Park einbiegen. Den Kantipark (14) halb schräg bis zur Rorschacherstrasse durchqueren. Auf der anderen Strassenseite befindet sich etwas


9

11

12

13

zurückversetzt der Stadtpark (15), der grösste Park St. Gallens. Der ursprünglich private Landschaftspark gehörte früher zum Haus Rorschacherstrasse 25, der heutigen Musikschule. Heute ist es eine öffentliche Parkanlage und bietet mit Spielplatz, Volière, Gauklerbrunnen und Rosenrondell Gross und Klein Möglichkeiten zum Verweilen und Erholen. Hier im Park befinden sich Kunstmuseum (16) und Historisches und Völkerkundemuseum (17). Das Naturmuseum ist 2016 an die Rorschacherstrasse 263 gezügelt und mit dem Bus Linie 1 zu erreichen. Vom Museumsquartier aus sind das Olma-Messen-Areal sowie die Brauerei Schützengarten mit Bierflaschenmuseum zu erreichen; beides wichtig für die St. Galler Identität. Das bedeutet aber einen Umweg, weshalb wir via Stadttheater (18) und Tonhalle (19) zurück in die Innenstadt spazieren. Das Stadttheater mit seinem sechseckigen Grundriss ist ein beeindruckendes Gebäude. Architekt Claude Paillard hat es 1968 gebaut, und es ist bis heute eine Referenz für Kulturbauten. Darin werden jede Spielzeit über zwanzig Neuinszenierungen auf die Bühne gebracht, dies in den Sparten Musiktheater, Schauspiel und Tanz (während der Renovation des Stadttheaters, die im Herbst 2020 beginnen soll, wird es ein Provisorium geben). Die prachtvolle Tonhalle direkt gegenüber wurde im Jugendstil gebaut und ist 1909 eröffnet worden. In den vier Sälen finden Sinfonie- und Kammermusikkonzerte statt.

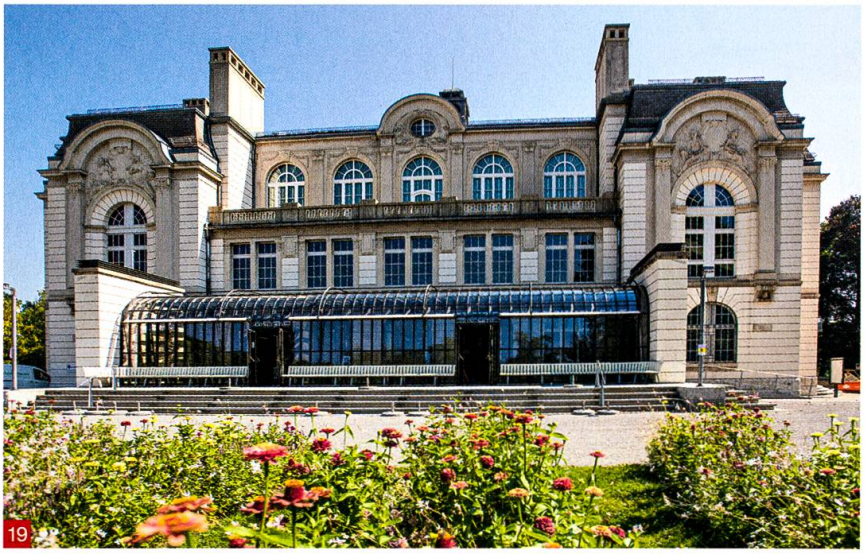
Weiter geht es stadteinwärts. Dazu am Ende der Museumsstras-

15

16

se in die Unterführung hinuntersteigen und den linken Ausgang nehmen. Jetzt stehen wir vor dem Waaghaus (20) mit seinen charakteristischen Stufengiebeln. Es wurde 1584/85 als Kaufhaus gebaut. Im Erdgeschoss finden Veranstaltungen statt. Im oberen Stock gibt es einen Saal für Ausstellungen und Konzerte sowie den Ratssaal. Einmal im Monat versammelt sich hier das Stadtparlament. Nebst dem Waaghaus gibt es hier auf dem Bohl (21) Geschäfte, Restaurants und Haltestellen des öffentlichen Verkehrs. Der Platz wird von der Calatrava-Wartehalle geprägt, die wegen ihres Aussehens nicht unumstritten ist. Im Gebäude, in dem sich der McDonalds befindet, war früher das Stadttheater. Direkt dahinter befindet sich das ehemalige Kloster St. Katharina (22), heute Veranstaltungsort und Bibliothek. Zugänglich sind Kreuzgang und Innenhof. Hier beginnt das St. Mangen-Quartier, eines der schönsten der Stadt und gleichzeitig beliebtes Ausgehviertel.

18



19

20

22

21

An den Bohl grenzt der Marktplatz (23), wo verschiedene Märkte stattfinden. Das Vadian-Denkmal (24) ist ein beliebter Treffpunkt bei St. Gallern. Joachim von Watt (1484–1551), genannt Vadian, war Mediziner, Dichter, Politiker und hat in St. Gallen die Reformation durchgeführt. Von hier aus kann man die Gassen der Innenstadt und all ihre Einkaufsmöglichkeiten entdecken. Rechts geht es in die Neugasse (25), geradeaus in die Marktgasse (26), beide Gassen führen zur Multergasse (27), zweifelsohne das Konsum-Mekka der Stadt. Es lohnt sich auf dem Spaziergang immer wieder nach oben zu blicken: Die Altstadt ist voller kunstvoll geschnitzter und reich verzierter Erker. Über hundert sind es in der Fussgängerzone. Sie erzählen die Geschichten der erfolgreichen St. Galler Textilkaufleute. Am meisten Erker gibt es in der Spiser-, Markt-, Kugel- und Schmiedgasse. Es gibt spezielle Stadtführungen zum Thema Erker.

Über verschiedene Wege gelangen wir zum ehemaligen Multertor. Hier steht man vor UBS

24

26

25

27

www.leirer.ch

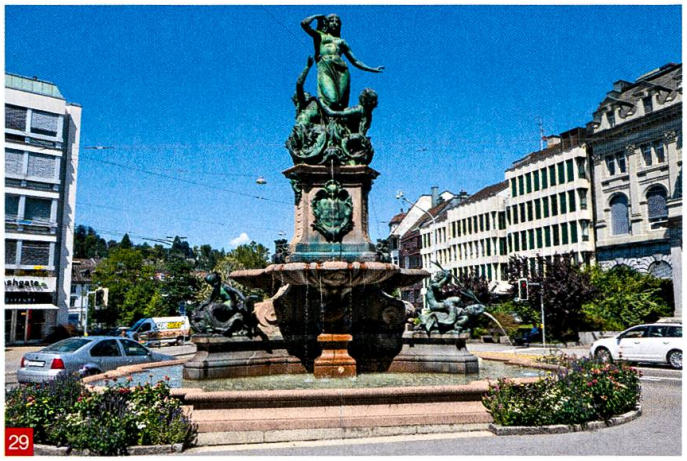
Unser motiviertes Team wird auch Ihren Auto-Wunsch in die Wirklichkeit umsetzen.
Egal welche Marke, wir sind Ihr Partner für Mechanik-, Karosserie- und Restaurationsarbeiten.

Sportgarage Leirer AG

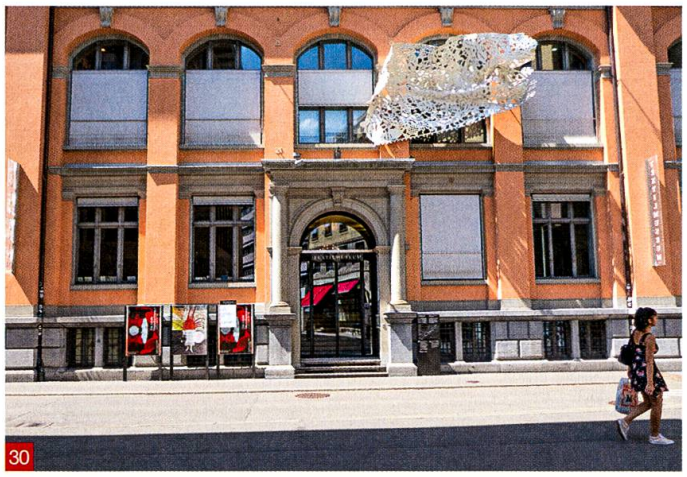
CH-9063 Stein
Tel. 071 368 50 30
info@leirer.ch

CH-9016 St.Gallen
Tel. 071 250 09 01
www.leirer.ch

28



29



30

(28) und Broderbrunnen (29). Das imposante Bankgebäude entstand zwischen 1889 und 1891 als Geschäftssitz der «Schweizerischen Unionbank» und der Stickereibörse. In der Börse trafen sich Fabrikanten und Kaufleute, Sticker und Veredler und tauschten Informationen über Marktlage und Modetrends, Aufträge oder Besitzrechte an Waren aus. Im Volksmund nannte man die Börse auch «Schwatzbörse». Auf dem Dach des Gebäudes wacht noch heute Hermes, der Gott der Kaufleute, Reisenden und Diebe über das Geschehen. Der 1896 eingeweihte Broderbrunnen stammt vom Toggenburger Bildhauer August Bösch. Er ist ein Denkmal für die Fertigstellung der Bodensee-Wasserversorgung. Auf dem Brunnen sitzen drei auf Wassertieren reitende Kinder, Nymphen sowie die Meeresgöttin Amphitrite.

Auf dem letzten Stück zum Bahnhof finden sich noch einmal zwei Zeugen der einstigen florierenden Textilhandelsstadt. Über den wohl meistbegangenen Fussgängerstreifen der Stadt geht es zum Textilmuseum (30) mit einer der bedeutendsten Textilsammlungen der Schweiz. Zu sehen gibt es unter anderem Gewebe und Stickereien aus aller Welt, Musterbücher und Entwürfe. Nach dem Museumsbesuch der Vadianstrasse stadtauswärts folgen und rechts in die Kornhausstrasse Richtung Bahnhof einbiegen. Unterwegs gibt es einen abschliessenden Blick auf St. Gallens Textilblüte: An der St. Leonhardstrasse 20 (31) steht das Haus Oceanic. Es wurde 1904/05 als Stickereigeschäftshaus gebaut. Es ist der erste eigentliche Jugendstilbau St. Gallens. Der Name sollte die Internationalisierung des St. Galler Stickereigeschäfts sowie die Weltläufigkeit der Ostschweizer Metropole verdeutlichen.

Museen im Appenzellerland

www.museen-im-appenzellerland.ch

Museum Herisau

Kulturhistorisches Museum Appenzell Ausserrhoden und Robert Walser-Rundweg

Sonderausstellung «Schätze aus der Sammlung» (23. Aug. bis 29. Dez. 2019)

Platz, PF 1221, 9102 Herisau, 079 377 34 43, www.museumherisau.ch, Mai–Dez Mi–So 13–17 Uhr, Gruppen jederzeit nach Vereinbarung

Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch

Silvesterchläus, Alpfahrt, Sennenleben, Bauernmalerei, Streichmusik

Sonderausstellung «Senntumsschnitzerei – Brauchtum im Kleinen» (bis 14. Jan. 2020)

Dorfplatz 6, 9107 Urnäsch, 071 364 23 22, www.museum-urnaesch.ch, April–Okt Mo–Sa 9–11.30/ 13.30–17 Uhr, So 13.30–17 Uhr; Nov–März Mo–Sa 9–11.30 Uhr, Sa/So 13.30–17 Uhr

Appenzeller Volkskunde-Museum Stein

Sennenkultur, Bauernmalerei, Textil-Heimarbeit; Live-Vorführungen

Sonderausstellung «Gut ist was hilft – Appenzeller Tradition des Heilens » (bis 29. Feb.)

Dorf, 9063 Stein AR, 071 368 50 56, www.appenzeller-museum.ch, Di–So 10–17 Uhr

Zeughaus Teufen

Grubenmann-Museum, Hans Zeller-Bilder

Zeughausplatz 1, 9053 Teufen, 071 335 80 30, www.zeughausteufen.ch, Mi/Fr/Sa 14–17 Uhr, Do 14–19 Uhr, So 12–17 Uhr, od. nach Vereinb.

Museum am Dorfplatz Gais

Gais in über 200 Ortsansichten aus der Zeit Ende 18. bis Anfang 20. Jahrhundert; einzigartige Sammlung mit Zeichnungen von Joh. Ulrich Fitzi (1798–1855)

Sonderausstellung «Bruno Kirchgraber. Bilder und Meinungen» (bis 30. Okt 2019)

Dorfplatz 2, 9056 Gais, 071 791 80 81, www.gais.ch, jeweils 10., 20. und 30. des Monats 18–20 Uhr, übrige Zeit auf Anfrage

Museum für Lebensgeschichten Speicher

Das Museum dokumentiert und publiziert in Form von Ausstellungen und Broschüren das Leben von aussergewöhnlichen Menschen.

Hof Speicher, 9042 Speicher, 071 343 80 80, www.museumfuerlebensgeschichten.ch, täglich 9–17 Uhr

Besucherzentrum Kinderdorf Pestalozzi Trogen

Ausstellung zur 70-jährigen Geschichte des Kinderdorfes und «Tansania 360°», virtuelle Reise in eines der Projekte in Ostafrika

Kinderdorfstr. 20, 9043 Trogen, 071 343 73 12, www.pestalozzi.ch/besucherzentrum, Mo–Fr 8–12/13–17 Uhr, So 10–16.30 Uhr

Museum Heiden

Kurortsgeschichte, Wohnkultur, Carl Böckli

Sonderausstellung «Die Lampensammlung Max Graf» (bis 27. Okt. 2019)

Kirchplatz 5, 9410 Heiden, 071 891 14 22, www.museum.heiden.ch, April/Mai/Okt Mi/Sa/So 14–16 Uhr; Juni–Sept Mi–So 14–16 Uhr; Nov–März So 14–16 Uhr

Henry-Dunant-Museum Heiden

Leben, Werk und Visionen des Mitbegründers des Roten Kreuzes und ersten Friedensnobelpreisträgers.

Asylstrasse 2, 9410 Heiden, 071 891 44 04, www.dunant-museum.ch, April–Okt Di–Sa 13.15–16.30, So 10–12/13.15–16.30 Uhr; Nov–März Mi/Sa 13.30–16.30, So 10–12/13.30–16.30 Uhr

Museum Wolfhalden

Im Appenzellerhaus aus dem 17. Jh. wird das einstige Leben der Kleinbauern und Weber sichtbar gemacht.

Sonderausstellung «Chocolat Tobler» (bis 27. Okt. 2019)

Kronenstr. 61, 9427 Wolfhalden, 071 891 21 42, www.museumwolfhalden.ch, Mai–Okt So 10–12 Uhr, Gruppen nach Vereinbarung

Kunstmuseum Appenzell

Herausragende Museumsarchitektur (Gigon/Guyer); Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

Unterrainstrasse 5, 9050 Appenzell, 071 788 18 00, www.h-gebertka.ch, April–Okt Di–Fr 10–12/14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr; Nov–März Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr

Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell

Industriedenkmal, Ausstellungshalle, Konzertraum & Museumscafé

Ziegeleistrasse 14, 9050 Appenzell, 071 788 18 60, www.h-gebertka.ch, April–Okt Di–Fr 10–12/14–17 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr; Nov–März Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr

Museum Appenzell

Das kulturhistorische Museum des Kantons Appenzell Innerrhoden

Hauptgasse 4, 9050 Appenzell, 071 788 96 31, www.museum.ai.ch, April–Okt Mo–Fr 10–12/13.30–17 Uhr; Sa/So 11–17 Uhr; Nov–März Di–So 14–17 Uhr